



Grenacher

Lieber Thomas Gottstein

Sie machen ja nicht mal so eine schlechte Falle, als neuer Chef der Crédit Suisse, wobei, nach Tidjane Thiam, der meinte, bei uns gehe es zu und her wie in seiner ehemaligen französischen Kolonialheimat in Westafrika, nach diesem Manager mit 100% Selbstbewusstsein und 0% Empathie ist es für sie als bodenständiger Schweizer gar nicht mal so schwierig, einigermassen gut dazustehen. Gut aussehen tun Sie – Golfer mit dem sagenhaften Handicap 2 – sowieso und im Gegensatz zu ihrem Vorgänger haben sie das Bankgeschäft seit 1993 intus.

Mir hat gefallen, wie Sie sich neulich, nach gut 100 Tagen im Amt, im Interview mit der Neuen Zürcher Zeitung geschlagen haben: Bescheiden noch immer, und trotzdem ambitioniert, zielorientiert sowieso, aber locker genug, um den Eventualitäten der Märkte zu begegnen.

Sie gelten ja gemeinhin auch als Vater des Schweizer Covid-19-Kreditprogramms, als Sie zuerst den Chef der Finanzmarktaufsicht ins Boot holten und dann mit Notenbank-Pr sident Jordan und Finanzminister Maurer diese Art Staatsgarantie für Kleinfirmen vereinbarten – das war grosses Kino und gemeinwirtschaftliches Banking!

Natürlich wissen Sie auch, dass es jetzt ordeli schwierig werden wird. Die nächsten Monate und Jahre werden nicht einfach, die Menschen sind zwar digital etwas geübter geworden, das Online-Business wird weiter steigen, aber die Batzen fehlen vielerorten, um sie auszugeben damit das Business dann auch ein Geschäft wird.

Sie werden also auch ein paar weitere Filialen schliessen, wollen sowieso viele Abläufe noch verschlanken, es wird weniger Personal und damit auch weniger Büros brauchen und Sie haben dank der Pandemie auch gecheckt, dass Home-Office eigentlich ganz gut funktioniert.

Halten Sie also daran fest, lieber Thomas Gottstein, bleiben Sie bei ihrem Ziel, dass ihre Angestellten 10 bis 20 Prozent der gesamten Arbeitszeit künftig zuhause verrichten können. Und lassen Sie sich dabei nicht von diesem eben bekanntgewordenen unsäglichen Bundesgerichtsurteil verunsichern, wonach Arbeitgeber den Angestellten eine Vergütung von monatlich 150 Franken für die Arbeit im Home Office als Beitrag an die Mietkosten leisten müssen.

Das ist, mit Verlaub, Humbug gröbster Sorte.

Christoph Grenacher leitete verschiedene Medientitel. Heute ist er Inhaber der Kommunikationsagentur Mediaform. Er lebt im Kaister Ortsteil Ittenthal und in Zürich. grenacher@azkolumne.ch